

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 50

Rubrik: Mit freundlichem Gruss

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Europas Zukunft sichern»

Dieses Buch, erschienen im See- wald-Verlag, Stuttgart, geschrieben vom Schweizer Gustav Däniker, steht unter dem Motto eines Zitates von Solschenizyn:

«Man kann nicht hinnehmen, dass es unmöglich ist, den unheilvollen Kurs der Geschichte zu revidieren, dass eine Seele mit Vertrauen in sich selbst nicht die mächtigsten Kräfte in der Welt beeinflussen kann. Von den Erfahrungen der letzten Generationen scheint mir in vollem Umfange bewiesen, dass nur die Unbeugsamkeit der Menschenseele, die sich entschlossen dem Kampf gegen die angreifende Gewalt stellt und mit der Bereitschaft zu Opfern und Tod erklärt «keinen Schritt weiter», dass nur diese Unbeugsamkeit die wahre Verteidigung des persönlichen Friedens, des universellen Friedens und der gesamten Menschheit darstellt.»

Was will der Verfasser mit diesem Werk?:

«Das Buch ist Warnung und zugleich Appell an die europäischen Führungskräfte aus Politik, Wirtschaft, Erziehung, Bildung, Information und Militär. Es zeigt ihre Mitverantwortung für Europas Sicherheit und fordert sie zu tätiger Mitwirkung bei der Abwehr der uns drohenden Gefahren auf.

Anlass für diesen Appell ist die Ueberzeugung, dass das freie Europa allen Entspannungswünschen und aller Friedenspropaganda zum Trotz heute und in den nächsten Jahrzehnten nach wie vor bedroht ist durch Machtpolitik und Ideologien, Massenvernichtungsmittel und konventionelle Streitkräfte, vor allem aber auch durch eine indirekte Kriegführung, gegen die es bisher keine wirkungsvolle Abwehr gibt. Neue Konfliktformen und eine geschickte Verschleierungstaktik des Angreifers schaffen weit herum Unsicherheit über Art und Ausmass dieses Angriffs.

Theoretisch allerdings ist das Problem gelöst: Die moderne Strategie, so wie sie sich seit dem Zweiten Weltkrieg entwickelt hat, wird als umfassende oder totale Strategie definiert, die unter Einsatz aller geeigneten Mittel politischer, psychologischer, wirtschaftlicher und militärischer Art die Kraft des Gegners zu zermürben und die eigene Moral zu stärken sucht. Sie bringt zu diesem Zweck konventionelle und neuartige Formen der Auseinandersetzung ins Spiel wie Drohung und Abschreckung, offene und verdeckte Kampfformen, militärische und revolutionäre Vor-

stösse, Kleinkrieg, Terrorismus, Propaganda und oft gleichzeitig Verhandlungen. Diese Auseinandersetzung hat heute weltweiten Umfang. Jede Nation ist direkt oder indirekt mitbetroffen, wenn sich irgendwo Konflikte verschärfen oder entspannen.

Die Theorie begreift somit klar und umfassend die vorherrschende und wohl auch künftige Konfliktführung. Was aber – von wenigen Ausnahmen abgesehen – fehlt, ist ihre Umsetzung in die Praxis einer defensiven Gesamtstrategie. Man befasst sich mit Einzelementen, entwickelt das bestehende Instrumentarium der Selbstbehauptung weiter, aber man verzichtet merkwürdigerweise gerade dort auf neue Anstrengungen, wo die grösste Lücke in der Verteidigung klappt: nämlich innerhalb der zu schützenden Gesellschaft selbst.

Eine Erklärung für diesen Verzicht leuchtet besonders ein: Dem revo-

lutionär-subversiven Angriff etwas Gleichwertiges entgegenzusetzen, könnte zu einer totalen Abwehr, zu einer Militarisierung des Lebens und damit zur Zerstörung der demokratischen und rechtsstaatlichen Prinzipien führen, um deren Schutz es eben geht. Auch scheut man sich vor dem Verdacht, lediglich den Status quo aufrechterhalten zu wollen. Niemand will zur «Reaktion» gehören. Das Dilemma scheint unlösbar und führt zu einer Ratlosigkeit der Verteidiger; eine Schwäche, die der Angreifer um so kühner und erfolgreicher ausnützt.

Angesichts dessen, was auf dem Spiel steht, dürfen wir bei dieser Ratlosigkeit nicht stehenbleiben. Es geht um die Freiheit des Individuums, um die Handlungsfreiheit der europäischen Staaten und damit letztlich um die Selbstbestimmung Europas als Ganzes. Sie müssen durch eine strategische Gesamtkonzeption, in der jede mögliche Bedrohung berücksichtigt ist und jedes Mittel der Selbstbehauptung seinen Platz erhält, gesichert werden.»

Däniker umreist die Grundlagen einer solchen Konzeption. Sie beruht auf der Ansicht, dass es nicht mehr genügt, wenn Minister, Generale und Strategen wissen, worum es bei der Sicherheit geht. «Ihr Ziel ist eine eigentliche Demokratisierung der Strategie. Sie fügt denn auch den bereits bekannten strategischen Kampfmitteln ein neues hinzu: das moralisch-geistige Engagement der Führungskräfte aller Sparten, die nicht zulassen wollen, dass Werte, die ihnen unverzichtbar scheinen, abgebaut oder gar vernichtet werden. Diese Führungskräfte müssen – jede in ihrem Bereich – einen Abschnitt an jener Grenze übernehmen, an welcher der Angreifer durch Unterwanderung und Umsturzversuche totalitären Ideologien und damit im Endziel aussereuropäischen Mächten in die Hände arbeitet.

Dieser Einsatz ist anspruchsvoll. Er setzt Kenntnisse des Spektrums der Bedrohungen und aller strategisch wirksamen Kräfte voraus. Der Einsatz ist zudem freiwillig. Niemand kann zu geistigem Engagement und zur Zivilcourage gezwungen werden. Er muss die damit verbundenen Schwierigkeiten und Mühen freiwillig auf sich nehmen. Aber man kann den Bereitwilligen helfen, die nötige Ueber-sicht zu gewinnen, und ihnen eine Anleitung in die Hand geben, die Kriterien für die Beurteilung stra-

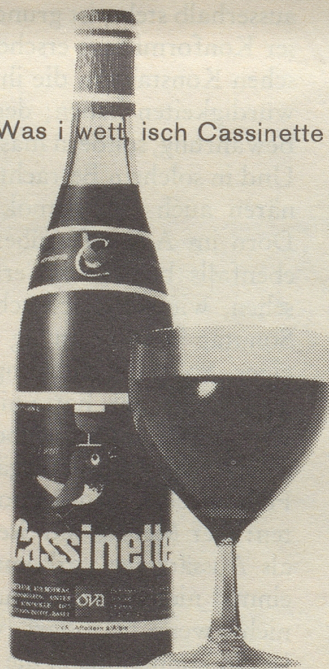
tegischer Vorgänge und Anhaltspunkte für ihr eigenes sicherheitspolitisches Handeln vermittelt.»

Die Anleitung, die der Verfasser gibt, ist regionalen, nationalen und gesellschaftlichen Bedürfnissen anzupassen, wobei die Schwergewichte vielleicht anders verteilt werden, als dies durch Däniker geschieht. Wesentlich sind jedoch die Grundregeln. Und wesentlich scheint mir, dass endlich einmal der revolutionären Strategie des umfassenden und allgemeinen Ansturmes auf Demokratie und Rechtsstaat eine nicht minder revolutionäre Strategie des individuellen Engagements der Verantwortlichen zur entschlossenen Abwehr gegenübergestellt wird.

Dass der Autor sich besonders eingehend mit jenen Angriffen befasst, die teilweise subversiv, teilweise mit Terrorakten und Erpressung die westlichen Demokratien auszuhöhlen versuchen, macht das Buch besonders aktuell.

Bruno Knobel

Was ist weisslich Cassinette



Cassinette ist gesundheitlich wertvoll durch seinen hohen Gehalt an fruchteigenem

Vitamin C

Ein OVA-Produkt

Mit freundlichem Gruss

Was gestern Schatten war ist heute Licht.

Was heute Sünde heisst wird morgen Pflicht.

Die Welt ist progressiv, die Kugel rollt.

Der eine lacht dazu, der andre grollt.

Wie soll das weitergehn?

So wie es muss!

Gelassen zuzusehn ist ein Genuss.

Es folgt der nächste Dreh:

Die Zeit steht Kopf!

Was grad noch oben war liegt schon im Topf.

Dann fängt's von vorne an:

Aus Brot wird Stein!,

und wenn der Hunger kommt sieht man es ein.

Wie lange dauert's noch?

Du fragst zu viel!

Hier treibt die Ewigkeit ihr grosses Spiel.

Max Mumenthaler